

Abonnement: Berlin: Viertel. 1 1/2 Thlr. 20 Sgr. für ganz Preußen 2 Thlr. 12 Sgr.; für das übrige Deutschland 2 Thlr. 24 Sgr.

Bestellungen nehmen alle Postanstalten bei Postämtern; Berlin: G. P. Strauß'sche Str. 61. Inzerate: die Zeitschrift 2 1/2

Inhalt.

Deutschland. Mainz: zur Katastrophe. Frankreich. Paris: die hiesige Bewandlung; Tagesbericht. Großbritannien. London: vom Hofe; die deutsche Legion am Kap; der Verlust; der Vertrag zwischen Nicaragua und Nordamerika; die französische Kommerz. Wien. Aus der letzten indischen Post. Berliner Nachrichten.

Deutschland.

Mainz, 1. Decbr. In der vorgestrigen Sitzung unseres Gemeinderathes wurde der Entwurf der bereits früher beschlossenen Eingabe an die deutsche Bundesversammlung vorgelegt, bekräftigt und in seiner endlichen Fassung einstimmig angenommen. Bei dem großen Interesse, welches die gesammte Bürgerchaft bei diesem Schritte ihrer Vertreter hat, führt das „R. V.“ den in der Eingabe mitgetheilten Schlussatz seinem wesentlichen Inhalte nach wie folgt an: „Hohe Bundesversammlung möge für allen Schaden, der durch die Explosion am 18. Nov. an dem Eigenthum der Stadtgemeinde Mainz und ihrer Bewohner entstanden ist, rechtlichen Ersatz übernehmen und gewähren und eine tröstliche Befriedigung darüber baldmöglichst ertheilen, um hierdurch dem täglich nachtheiliger wirkenden Uebel des schwindenden Immobilienwerthes zu begegnen.“ Die zweite Bitte geht dahin, hohe Bundesversammlung wolle Sorge tragen, daß die Verlustverträge aus der Stadt und deren nächster Umgebung erfüllt werden, um die Gefahr von ähnlichem Unglück abzuwenden. — Wie das „R. Journal“ vernimmt, bekräftigt sich die bis jetzt von Mainz her eingegangenen milden Gaben auf ungefähr hunderttausend Gulden. Der Betrag von Raskas war gleich am Morgen nach der Explosion unsere unglückliche Stadt mit einem Besuche beehrte, hat für die nothleidenden Vermögenslosen ein Geschenk von 1000 fl. und wolene Decken, sowie auch Weinleib verabfolgt lassen. — Wiber ein Tobler in Folge der Katastrophe vom 18. November: es ist dies der 67jährige Peter aus Jakob Kneip, 27. Opfer aus gefährlicher Seite. Als mittelbar diesem verhängnisvollen Ereigniß ein Opfer gemeldet, bezeichnet die „Mrb. Z.“ 5-6 Todesfälle und einige tödtliche Verletzungen, verursacht durch den jähen Schreden.

Frankreich.

Paris, 1. December. Den mit der letzten Post eingegangenen Nachrichten aus China zufolge scheint es außer Zweifel zu sein, daß die dortige Regierung gütlich den Forderungen der europäischen Mächte nicht nachzugeben gemeint ist. Dieser Widerstand bezieht sich sowohl auf die Verhältnisse der in den chinesischen Häfen anwesenden Europäer, als auf die Zulassung diplomatischer Agenten und selbst auf die Bestrafung der Räuber der französischen Missionäre Chapdelaine. Das die europäischen Mächte und eventuell wohl auch Nordamerika mit vereinten Kräften ihre Forderungen zu erwidern entschlossen sind, ist augenscheinlich, indessen reichen die bis jetzt in den chinesischen Gewässern versammelten Streitkräfte nicht hin, der Regierung des himmlischen Reiches einen respektvolleren Bescheid zu geben. Die Macht Europas beizubringen. Rußland und Frankreich sollen sehr bereit sein, das Hauptcontingent an Landtruppen zu stellen, da England das indische Aufstandswesen wegen und Amerika, in Folge seiner Verfassung, außer Stande sein dürfte, den Bedürfnissen einer eventuellen Expedition zu genügen. Ohne den Prospekt abgeben zu wollen, läßt sich doch nicht verhehlen, daß hier in den betreffenden Kreisen von der chinesischen Bevölkerung in einer Weise gesprochen wird, welche vermuthen läßt, daß es lediglich von den ersten Erfolgen abhängen wird, ob nicht Frankreich in jenen Gegenden seinen ziemlich weitreichenden Plänen zur Ausführung bringt. Zwar beabsichtigt es scheinlich einen Theil des chinesischen Reiches für sich zu erwerben, doch geht es hier nicht um die Vertheilung gewisser Punkte, sondern um dort Stationen für die französische Flotte und Handelscompagnien für den Verkehr mit Marseille, Bordeaux und Havre zu errichten. Ob England fast trägt, um Begründung einer solchen Handelschaft für Indien mitzugeben? Dies darf man billig bezweifeln. Eine andere Frage ist, ob bei dem derzeitigen Stande der Dinge England und die Macht hat, die ganze Expedition auf sich zu nehmen und sich selbst zu leisten.

Wien.

Wien, 1. Decbr. Oesterreich konstituirte sich neulich die Bureau des Gesetzgebenden Körpers durch Wahl ihrer Präsidenten und Secretäre, dann Schritt nach zur Prüfung der Beschlüsse. Nur wenige Wahlen sind bestritten; gegen eine jedoch im Departement der Wiener-Abtheilungen liegen vier Protestationen vor, und die Wahl des Grafen Cambraceri wird vernichtet werden müssen, weil der Gewählte im Wahljahr nicht 23 Jahre alt war, obwohl derselbe jetzt das gesetzliche Alter erreicht hat. In Betreff der (mitgetheilten) schriftlichen Erklärung des Herrn Ghonon (Gyon) bemerkt der Präsident Wormy, daß sie nicht genügt, indem sie einen Vorbehalt zu enthalten scheint. Herr Ghonon antwortete, daß er damit nur seine Stellung habe bezeichnen wollen und leistete dann einfach den Eid nach der vorgeschriebenen Form. Die Mandate der Herren Carnot und Goudard waren als erledigt bezeichnet. Es laucht auf eine neue Wahl an, daß eine Maßregel werde ergriffen werden, um solchen Kandidaten, welche später den Eid zu verweigern beabsichtigen, die Ausgabe von Wahlzettel auszusparen. Von glaubt, daß bei der geringen Zahl der freigelegten Wahlen die provisorische Session schon nach 2 Sitzungen ihre Aufgabe gelöst haben, also vielleicht schon morgen oder übermorgen ihr Schluß erfolgen werde. Graf Wormy werde dann am Abend noch einmal die Mitglieder zum Abschied in seinem Salon versammeln. — Die öffentlichen Wähler treten dem Gerichte entgegen, als seien die Beziehungen des Herzogs von Gramont zum päpstlichen Stuhle minder freundlich als die seines Vorgängers; das Verhältnis sei fortwährend das allerantagonistische. Heute fand das Begräbniß der in Vincennes verunglückten Soldaten mit größter Feierlichkeit statt. Der Kaiser, der Kaiserin und zahlreiche höhere Offiziere waren anwesend. Der Kaiser hat den Soldaten, die bei den Rettungsarbeiten beschäftigt waren, eine Gratifikation von 600 Fr. gegeben. Derselben haben beschlossen, diese Summe zur Errichtung eines Denkmals für ihre unglücklichen Kameraden zu verwenden. — Bei der Bestimmung des Sohnes Lamortiere's, welche in der Kirche des heiligen Thomas von Aquino stattfand, hatte sich eine Reihe namhafter Persönlichkeiten eingefunden, so Ferdinand v. Kaiser, Peter v. Arnst, Duval, Rind, General Erbes und Andere. — Der „Moniteur“ vom 30. Fr. trägt zwei Artikel ohne Interjektion gebracht, die in 500 Fr. Strafe für jeden dieser Artikel verurtheilt werden. Zuverlässigen Nachrichten zufolge tritt der Prinz Ro-

poleon binnen Kurzem seine Reise nach der Levante an. — Graf Lascher de la Pagerie befindet sich in Folge angestrengter Arbeiten — er ist neben Herrn Ducaffe mit der Herausgabe der gesammelten Briefe des Prinzen Eugen beschäftigt — in einem so leidenden Zustande, daß man für sein Leben fürchtet. Die Nachricht ist ihm in die Brust getreten. — Onizot ist aus Bal-Richer wieder zurückgekehrt und mit der Herausgabe des ersten Bandes seiner Memoiren beschäftigt. Derselbe ist 500 Seiten stark und umfaßt die Periode von 1815 bis 1830, das heißt bis zur Bildung des Ministeriums Fierce. — Sämmtliche Memoiren werden aus 5 Bänden bestehen, vorläufig aber nur bis zur Revolution von 1848 gehen. — Am vergangenen Sonntag feierten die hier wohnenden Polen den 27. Jahrestag der letzten polnischen Revolution. Der Fürst und die Fürstin Gattorski standen der Feierlichkeit vor. — Der Graf Götano, der am letzten Sonntag im Duell gefallen ist, war früher Attache bei der neapolitanischen Gesandtschaft in Paris. Sein Gegner ist der Grafen-Offizier de Froidfont. Er beleidigte den Grafen im transevanischen Aufstand. — Gestern fand Figaro's zweites Diner in Paris statt. An 60 Personen waren zu demselben geladen. Ein prächtiger Aufzug, 10,000 Fr. werth, den ein Kaufmann Herrn de Millemont zum Geschenk gemacht hatte, schmückte die Tafel. — Girardin's „Fille du Milhannais“ wird im Garten-Theater zur Aufführung kommen.

Die Gemeindevorstände von Gerdorng suchten bei der Ritterschilde seit 30 Jahren vergeblich die Entfernung eines großen Pulvermagazins nach, welches im Mittelpunkte dieser Stadt liegt. Die Minister-Katastrophe, veranlaßt sie zu einer nachdrücklichen Wiederholung der Forderung und die dortigen Wähler weisen darauf hin, daß in Deutschland nun endlich ihre Forderung von allen Regierungen anerkannt werde. — Aus Marseille vom 1. Dec. wird dem „Korb“ telegraphisch, daß der dortige Handelsplatz in Italien erhalten habe: 12 Millionen aus der Levante, 4 aus Algierien, 2 aus Spanien und 1 Mill. aus Algerien. — Der „Moniteur“ erstattet Bericht über die glückliche Legung des Telegraphen-Lines zwischen Sardinien und Malta. Der Dampfer „Euxine“ erreichte in Begleitung des Dampfer „Blayer“ und „Deperat“ Malta am Morgen des 17., und das La wurde vom 17. auf den 18. Nov. in der St. George-Bai, fünf englische Meilen von Valetta, befristet.

Großbritannien.

London, 1. Decbr. Die Königin kommt morgen nach der Hauptstadt, um beim Scheitern den Vorzug zu führen und die Thronrede zu lesen. — Die Adresse in Oberhaus wird Lord Portman beantragen und Lord Carw unterstützen. — Die Regierung soll die Wähler haben vom Parlament für General Dabod 1000, für General Wilson 1500 £ als jährliche Pension auf Lebenszeit als Anerkennung für ihre dem Staate geleisteten Dienste zu verlangen. Dies hindert nicht, daß die Krone den Offizieren weitere Auszeichnungen, daß die ostindische Compagnie ihnen eine außerordentliche Pension aus ihrem eigenen Fond verleiht.

Die deutsche Legion am Kap hat, wie Briefe von dort, dem Dr. „Herald“ Erwähnung thun, berichten, der englischen Regierung die Kosten, die sie für bis jetzt verurtheilt, bereits reichlich beigetragen. Ihr allein ist es zu danken, daß 5000 Mann britischer Truppen von der Cap-Kolonie nach Indien geschickt werden konnten. Die Deutschen — so sagt das genannte Blatt, daß sich früher fast gegen ihre Verwendung als Militärkolonisten ausgesprochen habe — die Deutschen sind Bürger und Soldaten zu gleicher Zeit. Sie fühlen, daß ihre Zukunft als Kolonisten von ihrer Loyalität, ihrer Eintracht und militärischer Erfahrung abhängt. Und daher kommt es, daß sie an den Cap-Grenzen bessere Dienste leisten als reguläre britische Militär. Die Deutschen daselbst erzeigen Loyalität, nicht allein weil sie in hervorhebender Weise selbst loyal sind, sondern weil sie die ersten wären, die durch einen Aufstand oder durch einen Einbruch in künftiges Gebiet zu Schaden kämen. Wir erfahren noch, daß die Deutschen alle ohne Ausnahme mit ihren englischen Offizieren und ihren Commandanten, dem Baron v. Sutterstein und dem Brigadegeneral Woodbridge, freiwillig ihre Dienste für Indien angeboten haben. — Am Militär-Hospital von Gosport (bei Portsmouth) ist eine Cholera-Epidemie mit so bedrohlichen Symptomen ausgebrochen, daß der größte Theil der Kranken nach Woolwich und anderen nahegelegenen Anstalten transportirt wird. — Der 27te Jahrestag der polnischen Erhebung von 1830 wurde von dem hier lebenden Polen gefeiert (statt am Sonntag) in herkömmlicher Weise durch einen Kranzestiftungs- und durch Erinnerungsbuch an jene ereignisreiche Zeit und deren Helden in würdiger Weise gefeiert.

Der „Evianthian“ bezeichnet oben Schrift, den er in der Welt vordrückt, durch gebrochene Ketten, gepresste Cylinder, gerissene Antiken und zerstückte Decken. Unter fortwährendem Wiberstreben rückt er aber doch dem Wasser mit jedem Tage näher, und die Trägheit seiner Masse kann dem Maschinenwerke, die gegen sie ins Feld geführt werden, immer weniger widerstehen. So war es auch im Laufe des gestrigen Tages ein gut Stück vordrückt geschehen worden, und hätte er nicht plötzlich einer hydraulischen Pumpe dem Garau gemacht so würde ihn die heutige Springfluth vielleicht schon in unmittelbarer Nähe des Uferandes befristet haben. Die Arbeit war gestern Vormittag um 9 Uhr unterbrochen wieder aufgenommen worden, und siehe da zur Ueberwindung aller, die anwesend waren, saßen der Kolos jedes fernste mühsame Sträuben aufgegeben zu haben. Schon bei den ersten Tagen zeigte er sich nun folgen bereit, und stitt anfangs mit einer Geschwindigkeit, aber nun man lieber will: mit einer Langsamkeit von einem Zoll in je 40 Sekunden auf dem ihm vorgezeichneten Schritte nach vorwärts. Das ging ganz regelmäßig bis 1 Uhr Mittag, bis in welcher Zeit er im Ganzen eine Strecke von 413 Fuß zurückgelegt hatte. Als jedoch die Arbeiter eine Stunde später von ihrem Mittagessen zurückkehrten, fanden sie den Revolutions in ganz fähiger Laune. Vor Allem ist er eine der fähigsten Ketten mitten entzwei. Dann machte er sich den Scherz in einer einzigen Sekunde 5 volle Zoll vordrückt zu gleiten, und zwar hat er diesen Sprung mit einem so furchtbaren Getöse, daß alle Arbeiter sich zur Flucht entsetzten. Doch ist es so weit nicht gekommen. Das Schiff soll noch gebrochen werden, so wie es ist. Ein Beobachter von 17^{ter} Durchmesser zerbrach sein Glas, alle Beobachter fragten, daß man glaubte sie müßten jeden Augenblick in sich selbst zusammenbrechen, die Pumpen wurden bis zum Neuesten gespannt, und noch immer war nicht die allgeringste Bewegung zu erkennen. Da plötzlich sprang unter dem angespannten Druck einer der hydraulischen Pumpen-Cylinder seiner ganzen Länge nach. Das 7^{te} Zoll die Eisen hatte dem Druck von 12,000 bis 15,000 Pfd. auf den Durchmesser nicht länger widerstehen können, und damit war allen weiteren Ver-

suchen für den gestrigen Tag ein Ende gemacht. Heute rückt ein neuer Pumpenapparat an die Stelle des gebrochenen. Thut er, und mit ihm das große Herr der Schraubenwinden, seine Schaulichkeit, so kann das Schiff bis morgen ganz aus dem Bereich der hydraulischen Pumpen hinausgerückt sein. Die Zugwerke auf dem Wasserpiegel und die Springfluth müssen dann vereint das Ubrige thun, und geht Alles rasch von Statten, so sehen wir den „Revolution“ vielleicht doch noch an einem der nächsten Tage bei Depesford ruhig vor Anker liegen.

Der Traktat, der zwischen Nicaragua und den vereinigten Staaten in Washington abgeschlossen worden sein soll, ist seinen Hauptzügen nach gefeiert in der amerikanischen Post mitgetheilt worden. „Morning Post“ sieht in dem Traktate, was bekannt ist, aber auch schon Grund zu mancherlei Besorgnissen, und vor Allem scheint ihr jener Punkt bedenklich, der den Amerikanern gestattet, im Restlande (gegen einen ängstlichen Feind oder innere Unruhen) die Ueberlandstrassen mit ihren eigenen Truppen zu schützen. „Post“ fürchtet mit gutem Rechte, daß die verdrängte Neutralität der Route durch diesen Traktats-Paragraphen ihren ganzen Werth verliere, es könne leicht Alles so kommen, wie in Indien, wo das Schutz- und Interventionsrecht für England die Handhabe zu Dispositionen und Eroberungen wurde. Amerika ist der gefährlichste Neutralitäts-Berater von Allen, denn es ist der nächste Nachbar Central-Amerikas, und seine Oefthre gegen die Welt kein Geheimniß. Schließlich trübt sich die „Post“ mit der Hoffnung, es werde dem Sir William Dalrymple gefingen, für England die meisten Rechte und Privilegien von den einzelnen central-amerikanischen Staaten zu erlangen, die sie der amerikanischen Regierung zugesagt und wenn sich ihm ein amerikanischer Gesandter anschließen sollte, so wäre dies an und für sich schon ein gutes Zeichen für die Bereitwilligkeit der amerikanischen Regierung die schwebenden Fragen freundschaftlich zu erledigen.

„Times“ und „Chronicle“ haben heute jedes einige Betrachtungen über die Eröffnung der französischen Kammer. Die „Times“ behauptet das Nichtbestehen in Wormy's Eröffnungserede, der seinem Lande nicht Anderes zu sagen weiß, als daß man es in Rußland bekennt. Sie bemitleidet die Kammer, denn wenn sie auch vielleicht bemerkswerthe Mitglieder in sich schließt, so sei es doch nicht wieder wahr, daß sie nicht bemerkt werden. Sie lobt jedoch ihre Mitglieder, weil sie in Alles willigen, am nicht wie die Deputirten aller früheren Kammern Frankreichs eines Morgens vor die Thüre gesetzt zu werden, und spottet über die Proklamation Wormy's einer „schönen Versammlung, einer gescheiterten Presse, einem niedergebalteten Volke gegenüber.“ Das englische Parlament werde mit weniger Großsprecheren reichlich versehen, dafür werde es den Vertretern gestattet sein, ihre Meinung frei zu äußern, dafür werde die ganze Welt ihr Augenmerk auf die Verhandlungen im britischen Parlament richten, während es die Eröffnung der pariser Versammlung verfolge. Darin liege der Unterschied zwischen einer willkürlichen und einer zum Scheine gemachten gescheiterten Versammlung, zwischen ernsten und prächtigen Leuten. — „Chronicle“ dagegen überdieset Herrn v. Wormy in Komplimenten für den Kaiser. In dem hatte jenseit die Verwendung Rußlands für Frankreich hervorgehoben, „Chronicle“ verurtheilt, daß Kaiser Napoleon wegen seiner weichen liberalen Haltung aus in Piemont, Desterreich und Belgien die wärmsten Becher able. Europa wisse jetzt, welchen Schatz es an dem Kaiser besitze, darin habe sich gezeigt, indem er den abgeschwundenen Widerstand gegen das neue Kaiserreich endlich aber Bord warf und England ungeheurer Nutzen seine früheren gegen den Kaiser ausgeschlossenen Vorkommnisse an j. m. u. j. m. — Wenn dieser Artikel des „Chronicle“ nicht morgen in allen französischen Regierungsblättern abgedruckt ist, so ist schwer einzusehen, zu welchem Zweck er geschrieben worden ist.

Indien.

Indien. Der Korrespondent der „Times“ in Calcutta, welcher bekanntlich im Wesentlichen die egyptischen Auffassungen der dortigen englischen Anführer vertritt, schreibt unter dem 23. October: Mit dieser Post erhalten Sie wahrscheinlich General Wilson's Bericht über die Erfüllung des Palastes und die Befehlsanweisung des Königs von Delhi. Hier zu Lande ist er unterdrückt worden, und wird erst nach Abgang der Post in die Zeitungen gelangen. Die Absicht, die man dabei hat, ist ohne Zweifel, dem Kadnet die schärfste Information zu liefern. Die Methode ist aber sehr schädlich, denn kein Kaufmann vermag die wahrheitsgemäße Wirkung von Depeschen, die er nicht gesehen hat, zu berechnen. (Bisher ist dieser Bericht, welcher von den Anhängern in Malabar angefangen wurde, auch in London nicht veröffentlicht.) Nachtrügen sind die dem Publikum mitgetheilten Nachrichten betreffend genug. Sie haben genöthigt, den von Mexico in Desghar gehend. Ein Offizier, Herr Kammie, ist bei der Gelegenheit entkommen; ein Davidar vertheidigte ihn und wurde verwundet, befindet sich aber jetzt in Dhanganpore in Sicherheit. Größlich aber ist es, daß die Reuteren des Lieutenant Cooper ermordeten, der mit solcher Hingebung an seinen Soldaten hing, an ihren gewöhnlichen Spielen Theil nahm und unter die Sieger Preise zu vertheilen pflegte. Die Wahrheit fragt, wir sind ganz abgesehen hat und summt geworden. Kadnet man gehört hat, wie in Rena Schicks Palast ein Mädchen gefunden wurde, bei dem Haare ausgehakt, das Fleisch von den Knochen mit Säbeln abgehakt, erfordern Einem die Ermordung eines Offiziers wie gar nicht. All unser Mitleid ist in einem lebenden, brennenden Druß nach Kadet ausgegangen. — Ein Mr. Callaghan, der bei der Sanction der indischen Regierung einsetzt, um die muslimanische Bewegung in Patna niederzuschlagen, hat, wie es heißt, seine Entlassung eingereicht. Bemerklich wird man ihn, im Sinn der Verhinderung, durch einen andern Namen ersetzen. Es ist unmöglich, den Einbruch dieser Entlassungen auf die Europäer, antilich wie nicht möglich, zu schreiben. — Ueber Lucknow gehen hier lauter unheimliche Gerüchte um; Dattam sei verurtheilt und Havelock krank und abgemagert. Da glaube, das Gerüchte ist größtentheils ungedrungen und fast durchgängig von Eingeborenen ausgegangen. Die moralische Wirkung von Delhi's Fall ist groß, aber noch immer sind der Unruhen zu wenige, um einen großen Schlag zu führen. Transportmittel sollen und von England geliefert werden, es ist noch nicht zu spät dazu. Hier draußen ein Dampf kleine Dampf, rechte Dampf-Hörboote, und 5000 leichte mit Eisenband gedockte Wägen, mit Rädern ganz aus Eisen, ohne Schienen. Besondere Räder bekommt man an vielen Orten schwer ausgeführt. Auch einige 1000 Räder können aus gelogen, wenn man sie durch schnelle Dampf abfährt. Man hat der Regierung zu versprechen gegeben, daß sie alle Privatfirmen mit Befehl besetzen und jeden Beamten zwingen könnte seine Pla-